

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

ein höheres US-Wachstum im vierten Quartal 2018 hat den Aktienmärkten in der zweiten Wochenhälfte Rückenwind verliehen. Mit den weiteren Zuwächsen gelang den US-Märkten der beste Jahresstart seit 44 Jahren.

Nach einem ruhigen Seitwärtshandel stiegen die Renditen von Bundesanleihen und US-Schatzanweisungen wieder leicht an. Italienische Papiere profitierten von der Entscheidung von Fitch, das Rating unverändert zu lassen.

Viel Spaß beim Lesen wünscht

Ihr Portfoliomanagement

Union Investment Privatkunden



Marktticker

 Union
Investment



Inhaltsverzeichnis

Aktien:

- Aktienmärkte weiterhin gestützt
- Aktienrückkäufe erneut auf hohem Niveau
- Beiersdorf-Aktien auf Talfahrt

Renten:

- US-BIP-Anstieg fällt größer als erwartet aus
- Kreditwürdigkeit von Italien bestätigt, Ausblick bleibt negativ
- Unternehmensanleihen sind gefragt – Kraft mit Gewinnwarnung

Ausblick:

- EZB-Sitzung am Donnerstag
- Freitag folgt der wichtige US-Arbeitsmarktbericht

Kursveränderungen

Marktindikator	Stand	Wertentwicklung	
	am 01.03.2019 ca. 16:00	seit 22.02.2019	seit 28.12.2018
Dow Jones	26.036	0,0%	12,9%
EURO STOXX 50	3.317	1,4%	11,1%
Dax 30	11.625	1,5%	10,1%
Nikkei 225	21.603	0,8%	7,9%
MSCI Emerging Markets	57.786	-0,7%	8,5%
Euro-Leitzins	0,00%	0 BP	0 BP
Rendite 10-jähriger Bundesanleihe	0,19%	10 BP	-5 BP
Iboxx Euro Sovereign	236,79	-0,2%	0,7%
Spread EMU Unternehmen- zu EMU-Staatsanleihen	86	-2 BP	-17 BP
US-Leitzins	2,50%	0 BP	0 BP
Rendite 10-jähriger US-Treasury-Bonds	2,73%	8 BP	1 BP
Euro-Wechselkurs in USD	1,14	0,5%	-0,4%
Ölpreis (WTI) in USD/Barrel	57,44	0,3%	26,7%

Aktien

Aktienmärkte weiterhin gestützt

In dieser Woche ging es erneut für einen Großteil der Aktienmärkte aufwärts, auch wenn der MSCI-World Index im Wochenvergleich nahezu unverändert dasteht. Der amerikanische Markt – gemessen am US-Leitindex S&P 500 – konnte ein leichtes Plus von 0,3 Prozent verbuchen. Der technologielastige NASDAQ verzeichnete einen Wertzuwachs von rund einem Prozent. In Europa legte der Euro Stoxx 50 1,6 Prozent zu. Das deutsche Börsenbarometer DAX erreichte am Freitag kurz nach Handelsbeginn ein neues Jahreshoch bei 11.603 Punkten. Medienberichten zufolge bereiten US-Unterhändler ein Handelsabkommen vor, dass US-Präsident Trump und der chinesische Präsident Xi Jinping auf einem Gipfel verabschieden sollen. Der Gipfel könne bereits Mitte März stattfinden. Der DAX schoss daraufhin in die Höhe. Die Märkte in Asien blieben von dieser Entwicklung nicht unberührt. Der japanische Nikkei 225 Index ging mit einem Plus von rund einem Prozent aus dem Handel. An den chinesischen Börsen wurde die Nachricht ebenfalls mit Euphorie aufgenommen. Gemessen am Leitindex der Shanghaier Börse – der SSE Composite – stand im Wochenvergleich ein Plus von über sieben Prozent auf der Uhr.

Zudem sorgte die Nachricht, dass sich Chinas weiterwachsende wirtschaftliche Bedeutung auch zukünftig stärker in den Indizes von MSCI bemerkbar machen soll, für Rückenwind. Das aktuelle Gewicht von fünf Prozent im MSCI Emerging Markets Index soll in drei Stufen auf 20 Prozent bis zum November erhöht werden. Die Anpassungen sollen im Rahmen der turnusmäßigen Indexprüfungen erfolgen. Eine stärkere Berücksichtigung in weiteren Indizes, wie dem MSCI World Index, wird vom Anbieter nicht ausgeschlossen.

Aktienrückkäufe erneut auf hohem Niveau

Der Rückkauf eigener Aktien steht aktuell bei einer Reihe von Aktiengesellschaften hoch im Kurs. Insbesondere Unternehmen in den

USA greifen auf dieses Instrument zurück, um die Anzahl ihrer umlaufenden Anteilsscheine zu reduzieren und damit sowohl den Aktienkurs als auch die Dividendenzahlung je Aktie zu erhöhen. Im vergangenen Jahr wurden im amerikanischen Raum für rund eine Billionen US-Dollar Aktien zurückgekauft. Diese Entwicklung wurde primär durch die Steuerreform seitens des US-Präsidenten Donald Trump unterstützt. Die Senkung der Unternehmenssteuer von 35 auf 21 Prozent führt bei den Unternehmen zur Entlastung und einer damit verbundenen höheren Liquidität. Auch deutsche Unternehmen kaufen immer stärker Aktien zurück. So kündigte beispielsweise der europäische Versicherungsprimus Allianz einen Rückkauf in Höhe von einer Milliarde Euro an. Die Käufe sollen am 1. März beginnen und spätestens zum Jahresende abgeschlossen sein. Der Münchner Rückversicherer Munich Re wolle auch in diesem Jahr eine Milliarde Euro für Rückkäufe aufwenden. Der neulich fusionierte Industriegase-Konzern Linde-Praxair hat das größte Rückkaufprogramm der deutschen Wirtschaftsgeschichte beschlossen.

Auf der anderen Seite bemängeln Kritiker jedoch, dass durch die Rückkäufe keine Realinvestitionen stattfinden und somit potentielle Wachstumsfelder höchstens in einem nicht ausreichenden Maße genutzt werden. Dies wirkt sich negativ auf den Aktienkurs aus und verursacht somit eine konträre Wirkung mit Blick auf das ursprüngliche Ziel den Aktienkurs zu unterstützen.

Beiersdorf Aktie auf Talfahrt

Die Aktien des Konsumgüterkonzerns Beiersdorf verbuchten am Mittwoch einen ordentlichen Rücksetzer von rund 11 Prozent. Die veröffentlichten Zahlen für 2018 seien im Rahmen der Vorstandsprognosen ausgefallen, der Ausblick jedoch sorgte für Unmut. Der Konzern kündigte an jährlich 70 bis 80 Millionen Euro zu investieren, um das Wachstum des Konsumgütergeschäftes anzukurbeln. Dadurch soll zukünftig das Umsatzwachstum und die Gewinnmarge erhöht werden. Der Markt reagierte jedoch aufgrund der zunächst sinkenden Profitabilität des Konzerns – bedingt durch die erhöhten Ausgaben – empfindlich und schickte die Aktie auf Talfahrt.

Renten

US-BIP-Anstieg fällt höher als erwartet aus

Zunächst sah es nach einer weiteren ruhigen Woche am europäischen Rentenmarkt aus. Mit der nun abwartenden Haltung der großen Notenbanken, den eher schwachen Konjunkturdaten und geringen Teuerungsraten war der Aufwärtsdruck auf die Renditen lange Zeit gering. Sowohl Bundesanleihen als auch US-Schatzanweisungen handelten daher seit Wochen in engen Handelsspannen hin und her. Am Donnerstag wendete sich jedoch das Blatt. In den USA wurde die erste Schätzung für das Bruttoinlandsprodukt im vierten Quartal 2018 veröffentlicht. Mit einem Anstieg von 2,6 Prozent lag der Wert deutlich über den Prognosen der Analysten. Diese waren lediglich von einem Zuwachs um 2,2 Prozent ausgegangen. Zeitgleich fiel auch ein regionaler US-Frühindikator besser als erwartet aus. Damit nahmen die Sorgen vor rezessiven Tendenzen in den USA, mit entsprechenden Auswirkungen auf andere Regionen, ab. Darüber hinaus führte ein unerwarteter Lagerabbau in den USA zu einem höheren Ölpreis. Üblicherweise steigen zu dieser Jahreszeit die Öl-Vorräte. Mit dem Preisanstieg waren somit zudem leicht höhere Inflationserwartungen verbunden.

In der Folge kam es zu steigenden Renditen. Während US-Staatsanleihen darauf nur leicht reagierten und lediglich das obere Ende der Handelsspanne testeten, brachen Bundesanleihen – begleitet von einem hohen Handelsvolumen – aus ihrer Spanne aus. Zehnjährige Papiere rentierten zum Wochenschluss bei knapp 0,2 Prozent, vergangene Woche waren es noch weniger als 0,1 Prozent.

Kreditwürdigkeit von Italien bestätigt, Ausblick bleibt negativ

Peripherieanleihen schnitten deutlich besser ab, was jedoch einzig der guten Wertentwicklung italienischer Titel geschuldet war. Während Papiere aus Spanien und Portugal die Woche unverändert beendeten, profitierte Italien von der Ratingentscheidung von Fitch.

Die Bonitätswächter legten ihre Einschätzung zur Kreditwürdigkeit des Landes am vergangenen Freitag nach Handelsschluss vor. Fitch prangerte die hohe Verschuldung, den Mangel an Reformen, einen schwach kapitalisierten Bankensektor und die politische Unsicherheit an. Dennoch änderte die Ratingagentur ihre Einschätzung BBB nicht. Zwar blieb der negative Ausblick erhalten, Marktteilnehmer werteten den Schritt aber insofern positiv, als dass eine Herabstufung in den Bereich der hochverzinslichen Anleihen zumindest vorerst unwahrscheinlich ist. Über die Handelswoche hinweg waren italienische Anleihen daher gefragt. Das Schatzamt sah sich in diesem Umfeld problemlos in der Lage, neue Anleihen zu platzieren. Fälligkeiten in Höhe von knapp 24 Milliarden am heutigen Freitag dürften die Kaufbereitschaft einiger Investoren zusätzlich unterstützt haben. Die nach unten korrigierte Wachstumsprognose des Internationalen Währungsfonds fiel somit nicht ins Gewicht. Freitagmittag lag die Rendite zehnjähriger italienischer Staatsanleihen bei rund 2,75 Prozent.

Unternehmensanleihen sind gefragt – Kraft mit Gewinnwarnung

Schon seit Wochen schneiden Unternehmensanleihen besser ab als Staatspapiere. Dieser Trend setzte sich auch in dieser Woche fort. Viele Firmen nutzen das derzeit gute Umfeld für Neuemissionen und haben keine Probleme damit, neue Papiere zu platzieren. In der Regel sind alle Emissionen mehrfach überzeichnet, was es den Unternehmen erlaubt, nur geringe Neuemissionsprämien zahlen zu müssen. Im anschließenden Handel kann sich die Mehrheit der Schuldverschreibungen dennoch gut halten.

Schlechte Nachrichten gab es für Gläubiger des Lebensmittelkonzerns Kraft Heinz. Veränderte Ernährungsgewohnheiten und der Trend zu gesunder Ernährung sorgten beim Fast-Food-Hersteller für eine Abschreibung in Milliardenhöhe und eine Gewinnwarnung. Während die Aktien massiv unter Druck kamen, verloren Kraft-Anleihen deutlich weniger, schließlich profitieren die Gläubiger sogar von der zeitgleich beschlossenen Dividendenkürzung.

Ausblick

Am Dienstag beginnt die zweiwöchige Sitzung des Nationalen Volkskongresses in China. Neben der Verkündung des neuen Wachstumsziels für 2019 werden Anleger darauf achten, ob die Regierung in Peking mögliche Maßnahmen zur Stärkung der Konjunktur beschließt.

Donnerstag folgt dann die Sitzung der Europäischen Zentralbank. Nach den zuletzt eher schwachen Wirtschaftsdaten darf mit einer Anpassung der Wachstumsprognose zu rechnen sein. Eine leichte Korrektur nach unten würde zudem das Signal geben, dass frühestens zum Jahresende von einer Anpassung der Leitzinsen auszugehen ist. Darüber hinaus dürften Fragen zu einem möglichen neuen Langfristender aufkommen.

Kurz vor Wochenschluss werden noch die US-Arbeitsmarktzahlen veröffentlicht. Im Januar wurden 304.000 neue Stellen geschaffen. An diese Zahl wird man wohl nicht anknüpfen können. Der Durchschnitt der von Bloomberg befragten Analysten geht von einem Stellenzuwachs von 188.000 aus. Aufgrund der Haushaltssperre war die Arbeitslosenquote im Januar nach oben verzerrt. Dieser Effekt dürfte sich nun wieder rauswaschen.

Ihr Portfoliomanagement
Union Investment Privatkunden

Termine

Montag, 04.03.2019	EWU: sentix-Konjunkturindex (Mrz)
Dienstag, 05.03.2019	USA: ISM Index Dienstleistungen (Feb)
Mittwoch, 06.03.2019	USA: Fed Beige Book
Donnerstag, 07.03.2019	Zinsentscheid der EZB
Freitag, 08.03.2019	DEU: Auftragseingang Industrie (Jan) USA: Arbeitsmarktbericht

Disclaimer

Die Inhalte in diesem Dokument wurden von der Union Investment Privatfonds GmbH nach bestem Urteilsvermögen erstellt und herausgegeben. Eigene Darstellungen und Erläuterungen beruhen auf der jeweiligen Einschätzung des Verfassers zum Zeitpunkt ihrer Erstellung, auch im Hinblick auf die gegenwärtige Rechts- und Steuerlage, die sich jederzeit ohne vorherige Ankündigung ändern kann.

Als Grundlage dienen Informationen aus eigenen oder öffentlich zugänglichen Quellen, die für zuverlässig gehalten werden. Für deren Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit steht der jeweilige Verfasser jedoch nicht ein. Alle Index- bzw. Produktbezeichnungen anderer Unternehmen als Union Investment werden lediglich beispielhaft genannt und können urheber- und markenrechtlich geschützte Produkte und Marken dieser Unternehmen sein.

Alle Inhalte dieses Dokuments dienen ausschließlich Informationszwecken. Sie dürfen daher weder ganz noch teilweise verändert oder zusammengefasst werden. Sie stellen keine individuelle Anlageempfehlung dar und ersetzen weder die individuelle Anlageberatung durch die Bank noch die individuelle, qualifizierte Steuerberatung. Für die Eignung von Empfehlungen zu Fondsanteilen oder Einzeltiteln für bestimmte Kunden oder Kundengruppen übernimmt Union Investment daher keine Haftung.

Dieses Dokument wurde mit Sorgfalt entworfen und hergestellt, dennoch übernimmt Union Investment keine Gewähr für die Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit. Es wird keinerlei Haftung für Nachteile, die direkt oder indirekt aus der Verteilung, der Verwendung oder Veränderung und Zusammenfassung dieses Dokuments oder seinen Inhalt entstehen, übernommen.

Stand aller Informationen, Darstellungen und Erläuterungen:
1. März 2019, soweit nicht anders angegeben.

Ihre Kontaktmöglichkeiten

Union Investment Service Bank AG
Weißfrauenstraße 7
60311 Frankfurt am Main
Telefon 069 58998-6060
Telefax 069 58998-9000
www.union-investment.de

Impressum

Union Investment Privatfonds GmbH
Investment Office
Weißfrauenstraße 7
60311 Frankfurt